

# Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 171.

Neuenbürg, Sonntag den 31. Oktober

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung

betreffend den Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule für die weibliche Jugend.

Nach dem Gesetz vom 22. März 1895 sind sämtliche aus der Werktagsschule entlassenen Töchter bis zu ihrem 16. Lebensjahr, also 2 Jahre lang, zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule verpflichtet. Diese Fortbildungsschule wird auch in diesem Winter jeden **Dienstag und Donnerstag, nachmittags 3—5 Uhr**, in zusammen 80 Stunden, wie das Gesetz vorschreibt, hier gehalten werden.

Der Unterricht beginnt **Dienstag den 2. November d. J.**; sämtliche hier wohnhafte Pflichtige, also auch die von auswärts hieher übergebenen Dienstmädchen, haben sich an dem genannten Tage nachmittags 3 Uhr bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe im Schulzimmer der Mädchenoberklasse dahier einzufinden.

Den 25. Oktober 1897. Im Namen der Ortschulbehörde:  
Ortschulinspektor Ortsvorsteher.  
Ubl. Stirn.

Neuenbürg.

#### An die k. Ortsschulinspektorate u. Schulstellen des Bezirks.

Die Musterhefte für Fortbildungsschüler sind, mit der auf der Bezirksschulversammlung am 22. v. Mis. beschlossenen Vermehrung der Formulare versehen, um den Preis von 25 J für 1 Stück in der Buchdruckerei von G. Nech hier zu haben.

Den 29. Oktober 1897. K. Bezirkschulinspektorat.  
Ubl.

#### Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule beginnt in diesem Jahr am **Dienstag den 2. November, abends 7 Uhr** mit der Aufnahme der Schüler.

Schulpflichtig sind alle aus der Volksschule entlassenen Jünglinge bis zum 17. Lebensjahr. Für unerlaubte Versäumnisse gelten dieselbe Bestimmungen wie für die allgemeine Fortbildungsschule.

Unterricht wird erteilt am **Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag**, je von 7—9 Uhr abends in folgenden Fächern: **Rechnen, gewerbl. Aufsatz, Buchführung, Geometrie und Zeichnen.**

Eltern und Lehrherren werden gebeten, ihre schulpflichtigen Jünglinge zum regelmäßigen Besuch anzuhalten.  
Neuenbürg, den 28. Oktober 1897. Der Vorstand:  
Kollektor **Hahn.**

Revier Schwann.

#### Verpachtung von herrschaftlichen Grundstücken.

Am **Mittwoch den 3. November d. J.**

kommen nachstehende Grundstücke an Ort und Stelle auf **10 Jahre** zur Verpachtung.

**Vormittags 1/8 Uhr:**

Markung Schwann.

1) Von Parz. Nr. 1191: 0,22 ha Weidenkultur.

**Vormittags 10 Uhr:**

Markung Döbel.

im oberen Eyachthal unterhalb der Bauernsägsmühle Wiesen und Wegböschung:

2) Parz. Nr. 621: 0,4449 ha,

3) " " 624: 0,3140 ha (teilweise als Streuwiese).

Markung Dennach.

4) " " 269: 0,9280 Wiese im oberen Eyachthal bei der Niflesgrunder Wasserstufe (in zwei Abschnitten).

**Vormittags 1/2 Uhr:**

Markung Neuenbürg.

5) " " 232: 0,2345 ha Wiese oberhalb der Dennacher Sägsmühle.

**Nachmittags 1 Uhr:**

Markung Neuenbürg.

6) " " 618/2, 619/2, 621/2 u. 622/3: 0,1718 ha Wiesen bei der Neuenbürger Wasserstufe.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg, 28. Oktober 1897.

#### Dankagung.

Für die uns von so vielen Seiten beehrte Teilnahme an dem so unerwartet frühen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegerohnes und Schwagers



#### Immanuel Bellon

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Es haben insbesondere auch die tit. Vereine liebevolle Anhänglichkeit und Anteilnahme bewiesen, so daß es uns drängt, allen, namentlich auch dem Liederkreis für die Niederlegung eines Kranzes am Grabe durch besondere Abordnung nach Tübingen, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Sophie Bellon,  
Familie Deich.

Neuenbürg.

#### Gasthofs zur „Alten Post“

übernommen habe. Ich werde bemüht sein, neben gutem Bier reine Weine und gute Küche zu führen und empfehle mich den Bewohnern von Stadt und Land angelegentlich.

G. Obenland.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.



#### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

**billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Neuenbürg bei: Carl Bixenstein, Carl Mahler und Albert Neugart.

Neuenbürg.

In Folge vorzunehmender Reparaturen ist die

#### obere Brücke

vom Montag den 1. November d. J. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Den 30. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Ein fleißiges

#### Mädchen

nicht unter 16 Jahren wird bis Anfangs November gesucht.

Zu erst. in der Geschäftsst. d. Bl.

Starke

#### Arbeiterhosen

à 3 M. sowie

#### Sonntagsanzüge

für Arbeiter empfiehlt billigt

Jr. Schulmeister,

Wildbad, König-R Karlsstr. 69.



Billige, dicke

Zu haben in Wildbad bei

Ch. Schill

Bauunternehmer

AN. Andernach. Brühl. Rhein.





# Das Pforzheimer Hut-Modewaren-Haus

unterhält die grösste Auswahl garnierter, sowie ungarnierter

## Mädchen- und Damen-Hüte

vom einfachsten bis elegantesten zu bekannt billigsten Preisen. Getragene Hüte werden auf das Sorgfältigste hergerichtet.

Keelle Bedienung!



## Hugo Baruch,

Leopoldplatz 50 im Ragenberger'schen Hause.



### Zu dauernder Benützung

führt jede Probe von

### Gentner's Bleich-Seifen-Lauge

in Paketen à 15 Pfg., ein ganz ausgezeichnetes, billiges Wasch-, Bleich- und Putzmittel. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Kaminfeger“ und die Firma des

Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen.

Zu haben in den meisten Geschäften

Neuenbürg.

### Asche,

einige 100 Simri haben billig abzugeben.

Mehger & Söhne.

Neuenbürg.

### Unterricht

### Musterzeichnen

erteilt nach dem leichtsächlichsten Chronszcz'-System in Deutsch., Franz., Engl. u. Wiener Schnitt; besonders zu empfehlen für Fräulein, welche bereits Kleidermachen erlernt haben und im Zuschneiden nicht sicher sind. Kurs 3-4 Wochen. Auch empfehle ich mich im Kleidermachen und sichere sorgfältige Ausführung zu.

Anna Essig.



!Über 160 000 M Gewinne! kommen aus folgenden Losen unbedingt zur Ziehung:

Stuttg. Geldlose à 1 M. Ziehg. garantiert 4. Nov.,  
Eßlinger Geldlose à 1 M.,  
Münchener Ausst. Lose à 1 M.,  
Ziehung 15. November.

!Auf 10 Lose 1 Gewinn!  
Diese 3 Lose mit Werten nur 3 M 30 P bei Einzahlung des Betrags vers.  
Adolf Braun,  
Stuttgart, Böblingerstr. 7.

Ein großer, grauer Rattenfänger hat sich verlaufen, gegen Belohnung abzugeben im Varen in Neuenbürg.

Neuenbürg.  
Schöne

### Tafel- u. Backkäse

empfehlen G. Gaiser, Bäcker.

Birkenfeld.

### Ein Viehfütterer

kann sofort eintreten bei Chr. Delschläger alt Kolonwirt.

Wildbad.

Zwei junge fleischige

### Kühe

sind zu verkaufen Fr. Treiber a. Windhof.

### Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's-Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Grösste Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg. Niederlage bei Wilh. Fiebig in Neuenbürg; Chr. Boger in Calmbach.

### Ein Junge

welcher Lust hat das Schmiedhandwerk zu erlernen, kann eintreten bei Friedrich Treiber.

### Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung: Doppelfalzriegel, (Patent Ludowici), gew. Ziegel u. Schindeln, ka. Portlandement (Schiffredner u. Söhne, Heidelberg), Backsteine

in allen Sorten und Kaminsteine, Schwemmsteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit, feuerfeste Backsteine und Platten, Steinengröhren, in allen Cimentröhren, in allen gemahlener Schwarzalk in Säcken.

Carbolinum, Dachpappen, hohle Gewölbesteine aus einem Stück Thon, bei ganzen Waggonladungen Preise entsprechend billiger.

1237 Geldgew. 40 000 M Zieh. garant. nächsten Donnerst. tag 4. Nov.

Cannstatter Volksfestlose à 1 M. Anteile an 100 Lose 10, 5 und 2 M

Münchener Lose à 1 M, Eßlinger Lose à 1 M, 3 div. Lose und 1 Anteil nur 5 M 40 P verdient

J. Glöckle, Loosgeschäft, Cannstatt

Neuenbürg.

### Lehrling

mit guten Vorkenntnissen für dieses Fabrikantor möglichst sofort gewünscht.

Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Dobel.

Einem ordentlichen

### Jungen

nimmt in die Lehre

Fr. König, Schneidermstr.

Eine gesunde

### Amme

die ein Kind womöglich schon einige Wochen gestillt hat, kann sofort eintreten bei

Frau Linser,

Pforzheim, Str. Gerberstraße 48.

Herrn al b.

Ein fleißiges, ehrliches

### Mädchen

sucht bei hohem Lohn

Pfeiffer, Bäcker.

### MAGGI

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei G. Bürgenrein. Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 P; No. 1 = 70 Gramm zu 45 P; No. 2 = 120 Gramm zu 70 P mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

### Ramenlos glücklich

macht ein zarter, weicher, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's

### Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radebeul Dresden. Man verlange Radebeuler Silienmilchseife à Stück 50 P. bei: Carl Mayer, Seifenfabrik, Albert Neugart.



### Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

### Antwerpen

nach

### New York

und

### Philadelphia

Auskunft erteilen: von der Bede u. Marsily, Antwerpen Schmidt u. Döhlmann, Stuttgart, Heinrich Bohrer, Heilbronn, Karl Bürgenrein, Neuenbürg.

Neuenbürg.

### Gottesdienste

am Reformationsfest, 31. Oktober. Predigt vorm. 10 Uhr (Math. 22,2-14; Lied Nr. 212): Dejan Uhl. Nachmittagsgottesdienst (Mitteilungen aus der Reformationsgeschichte) 4 Uhr in der Schloßkirche: Stadtvicar Böbich. (Kollekte für die Bibeltankstelle.) Mittwoch, den 3. November, abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 30. Okt. Der morgende Sonntag, an welchem wir in unserer Stadt anlässlich des Bezirkskriegertags unsere Veteranen- und Militärvereine hier begrüßen dürfen, wird uns auch die Ehre des Besuchs Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar bringen. Wie schon bekannt gegeben, wird Seine Hoheit mittags 1.31 von Stuttgart hier eintreffen, um in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbunds dem Bezirkskriegertag anzuwohnen. In Begleitung Seiner Hoheit werden sein die Mitglieder des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes H. Oberstleutnant Eisenmann und Major Frhr. v. Rauch. Zum Empfang stellen sich die Vereine mittags 1 Uhr in alphabet. Ordnung beim Bahnhof auf.

Neuenbürg, 30. Okt. In der Voraussetzung, daß es dem Bedürfnis entspricht, hat auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins der Gemeinderat beim K. Oberamt darum nachgesucht, daß an dem morg. Sonntage anlässlich des Bezirkskriegertags die öffentlichen Verkaufsstellen bis abends 7 Uhr geöffnet sein dürfen. Diesem Gesuch wurde in bereitwilliger Weise stattgegeben.

Wildbad, 29. Okt. Hr. Chr. Kempf z. Villa „Concordia“ hier hat die neben seinem Anwesen gelegene Villa Hirner um die Summe von 165 000 M. von Frau Hirner We. käuflich erworben. (W. Chr.)

Neuenbürg, 30. Okt. Schweinemarkt. Zugeführt 40 St. Milchschweine fanden alle raschen Absatz und wurde das Paar zu 19—26 M. verkauft.

Neuenbürg, 30. Okt. Krautmarkt. Während letzten Samstag der Verkauf zu 5 M. pr. 100 St. recht flau war, wurden heute mehrere Wagen zu 7.—, 6.—, 5.— und 4.80 pr. 100 St. rasch verkauft.

Aus dem Pfingstthal, 27. Okt. In unserem Thale hat der Tabakbau seit etwa 10 Jahren Eingang gefunden und ist die Produktion mit jedem Jahre gestiegen, ein Beweis, daß er sich unter den landwirtschaftlichen Produkten wohl noch am besten reaktiert. Die diesjährige Ernte dürfte allein in den Gemeinden Rönigsbach, Wiltfordingen, Nöttingen, Darmsbach, Rattichelbach, Singen, Söllingen, Berghausen, Södingen, mindestens 4000 Zentner betragen. Die Qualität ist eine vorzügliche und die Produzenten wissen ihn auch richtig zu behandeln. Eine Fruchtsäcker Fabrik hat sich bisher immer mit unserem Tabak versehen, ein Beleg dafür, daß sie zufrieden war; aber auch weitere Käufer dürften Versuche mit demselben machen, und sie würden gewiß ihre Rechnung dabei finden. (W. A.)

Rönigsbach, 29. Okt. Beim Graben eines Rübenloches stieß dieser Tage Hr. Landwirt Aug. Fränkle in geringer Tiefe auf menschliche Gebeine. Dabei lagen die Ueberreste einer Lanze. Aus welcher Zeit der merkwürdige Fund stammt, wird erst nach der Beurteilung durch Sachverständige festzustellen sein.

**Deutsches Reich.**

**Zum Reformationsfest.**

So oft der 31. Oktober wiederkehrt, denkt das deutsche Volk seines großen Helden Martin Luther. Und solches Gedenken darf nicht aufhören. Gerade jetzt, wo man es vom römischen Stuhle her bald mit Loudung, bald mit Schmähung gegen den Protestantismus versucht, gilt es, im deutschen Volke lebendig zu erhalten, was es seinem Luther verdankt.

Auf allen Lebensgebieten stoßen wir noch heute auf die Spuren seines Geistes und seiner Thätigkeit. Ihm danken wir's, wenn unser deutsches Volk wie alle evangelischen Völker unter den Kulturvölkern obenan steht. Denn als Luther zuerst die Menschen von päpstlicher und priesterlicher Bevormundung vor Gott frei machte und alle auf den Glauben, also auf ein persönliches Verhalten zu dem persönlichen Gott wies, da hat er zugleich die Menschen und

Völker, die diesen Weg gingen, um eine ganze Stufe emporgehoben: aus unmündigen Kindern wurden ihrer selbst gewisse Männer; aus weltflüchtigen Heiligen wurden berufstreue Kämpfer, die in ihrer Weltarbeit doch Gott suchten und ihm dienen; durch seine Befreiungsthat empfing die Wissenschaft ihr Recht, die Welt zu durchforschen, wie denn nach Gottes Willen der Mensch berufen ist sie zu beherrschen, so daß einer unserer größten Forscher mit Recht gesagt hat: der Reformation verdankt die Naturwissenschaft ihr Dasein und ihre Entwicklung. Und als das deutsche Volk nach Luthers Bruch mit Rom aufhörte sein geistiges Haupt jenseits der Berge zu suchen, da fing es endlich wieder an, sich im eigenen Lande wohlfühlen, das deutsche Nationalbewußtsein fing an zu erstarken, genährt durch das deutsche Lied, die deutsche Sprache, die deutsche Schule, die Luther und seine Freunde dem Volke schenkten.

So stark sind die Wirkungen dieses Geistes gewesen, daß selbst Rom sich ihm nicht entziehen konnte. Die kirchlichen Reformen, die man auf mancher Kirchenversammlung vergeblich erstrebt hatte, wurden nach Luthers Auftreten endlich zur Wirklichkeit. Das Mönchtum besserte sich, die Predigt fand wieder einen Platz im Gottesdienst, der Jugendunterricht wurde nach dem Vorbild des Protestantismus mehr gepflegt und umgestaltet. Und wie sieht es in unseren Tagen? Hören wir nicht, wie evangelische Kirchenlieder in römischen Kirchen gesungen, die Werke der evangelischen Liebesthätigkeit der Innern Mission eifrig in die römische Kirche eingeführt werden?

Trotz aller Schmähungen bleibt es bei dem, was der damals noch katholische Professor Döllinger gesagt hat: „Luther ist der gewaltigste Volksmann, den Deutschland je besaß.“ — und bei dem Worte Gustav Freytags: „Alle Konfessionen haben Ursache, auf Luther zurückzuführen, was heute in ihrem Glauben innig, seelenvoll und segensreich für ihr Leben ist.“

Wiesbaden, 28. Oktober. Der „Rhein. Courier“ meldet aus Ems: Der Kaiser hat dem hiesigen evangelischen Kirchenbauverein aus seinem Dispositionsfonds ein Geschenk von 38 000 M. bewilligt.

Der Kaiser hat zum Bau einer neuen Kirche in Wilhelmshaven 200 000 Mark beigesteuert.

Wie verlautet, wird in Bundesratskreisen versichert, daß die feste Absicht bestehe, den Reichstag erst Anfang Dezember einzuberufen.

Der geschäftsführende Ausschuss des Innungsverbandes deutscher Bau-Gewerksmeister hat an den Bundesrat, das Reichsjustizamt und die Staatsministerien der deutschen Bundesstaaten einen Antrag gerichtet, der dahin geht: im Auslichtswege Anordnungen zu treffen, durch welche die Verwaltungs- und Polizeibehörden angewiesen werden, innerhalb der gesetzlichen Grenzen den arbeitswilligen und friedliebenden Arbeitern nachhaltigen Schutz gegen Bergewaltigungen durch ruhestörende arbeitsfeindliche Personen zu verschaffen, und den Anklagebehörden das Erheben der öffentlichen Anklage gegen solche, insonderheit gegen die Leiter der Streikbewegung als Anstifter dazu, empfohlen wird.

Die braunschweigige Frage wird seit einiger Zeit in einem Teile der Tagespresse wieder besprochen. A. A. führen die „Hamb. Nachr.“ in einer Polemik gegen die „Braunschw. Landesztg.“ aus, daß ein Verzicht auf Hannover dem Herzog von Cumberland noch keineswegs zum braunschweigischen Thron verhelfen würde, das genannte braunschweigische Blatt, das die Ansprüche des Herzogs von Cumberland vertrete, mache sich dadurch der Begünstigung ländesverräterischer Umtriebe gegen Preußen schuldig. — Trotz dieser Zeitungspolemik bleibt aber in der braunschweigischen Frage Alles beim Alten!

Gegenstand der Besprechung, die der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski, mit Vertretern von 18 deutschen Handelskammern, des deutschen Handelstages und des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller in diesen Tagen gehabt hat, waren die Reformen, welche der Staatssekretär im Tarif-

wesen vorzunehmen, beziehungsweise dem Reichskanzler vorzuschlagen beabsichtigt. Diese Reformen betreffen die Erhöhung des einfachen Briefgewichts, die Ermäßigung des Briefportos für den Nahverkehr und die Gebühr für Postanweisungen über kleine Beträge. Neben diesen Fragen wurden Vorschläge gemacht, welche eine Vereinfachung des technischen Betriebes bezwecken. — Ueber die Beratungen der Postkonferenz teilt jetzt die „D. Verkehrsztg.“ mit: „Es sind hauptsächlich Fragen des technischen Betriebes besprochen worden, bezüglich deren es von Interesse war, Urteile aus der Praxis zu hören. Insbesondere sind die Einrichtungen im Postanweisungsverkehr, dessen dauerndes und schnelles Anwachsen Vereinfachungen im Betriebsdienst erfordert, ferner die Beförderungs-, Bestellungs- und Abholungseinrichtungen und der Sonntagsdienst Gegenstand der Erörterung gewesen.“

Aus Baden, 29. Okt. Das Ergebnis der am 27. ds. Mts. stattgefundenen Wahlmännerwahl zum Landtage ist der Verlust der seitherigen liberalen Kammermehrheit. Die Nationalliberalen verloren von Karlsruhe zwei Mandate an die Sozialdemokraten, 1 an Demokraten, Lörrach Land an Freisinn; Heidelberg Land an Antilemitem; Mannheim an Sozialdemokraten. Freisinn gewann Stadt Lörrach (von Sozialdemokr.) und Lörrach Land (von Nationallib.). Demokraten gewannen 1 Karlsruher Mandat. Sozialdemokraten gewannen 2 Karlsruher Mandate und Mannheim, verloren Lörrach Stadt an Freisinnige. Antilemitem gewannen Heidelberg Land. Das Zentrum hat seine Mandate behauptet. Die liberale Partei hatte seither 32 Mitglieder, also bei 88 Abgeordneten die bekannte „Zweiangenhörigkeit.“ Künftighin wird sie in der Minderheit sein, auch wenn die beiden Konservativen sich ihr angliedern würden, was aber nur von „Fall zu Fall“ anzunehmen wäre. Der schwerste Schlag für die liberale Partei bedeutet der Verlust der drei Karlsruher Mandate, auf deren Behauptung man in nationalliberalen Kreisen, wie wir positiv wissen, trotz mancherlei bedrohlicher Symptome mit Sicherheit gerechnet hatte. Man glaubte dazu um so mehr berechtigt zu sein, als vor kurzem erst der Landesfürst in unverkennbarer Beziehung auf den Wahlkampf sein Vertrauen in die unwandelbare Treue der Karlsruher Bürgerschaft ausgesprochen hatte. Der Verlust des dritten Mannheimer Mandates kam den Nationalliberalen eigentlich nicht überraschend, denn mit dieser Möglichkeit hatten sie von Anfang an gerechnet. Mit Genugthuung erfüllt sie der Wahlausfall in Pforzheim Stadt und Land, wo die Liberalen Wittum und Frank in hartem Kampfe die Oberhand behielten. Auch daß der nationalliberale Führer, Herr Fieser, der in seinem gefährdeten Wahlkreis Donaueschingen wiedergewählt wurde, war eine willkommenen Kunde für seine Parteigenossen im Lande. Ueberhaupt haben die Liberalen in ihren alteingesessenen Bezirken, mit Ausnahme von Karlsruhe und Mannheim sich behauptet; aber der Verlust der Residenz vergällt ihnen die Freude hierüber.

Kachen, 26. Okt. In Lumpen gehüllt und zwischen Lumpen auf dem Fußboden liegend, wurde in einem Dachzimmer auf dem Gassenborn die Leiche einer 78jährigen Greisin aufgefunden. Man hatte die Thür aufgebrochen, als die Bewohnerin von den Nachbarn seit 5 Tagen nicht mehr gesehen worden war. Nicht Rot, nur Geiz, war die Ursache des elenden Lebens, das die Verstorbene seit 20 Jahren führte. Sie lebte in guten Vermögensverhältnissen, lieb Kapitalien auf Zinsen, hatte Geld auf der Sparkasse und Forderungen an Bewohner der Stadt und Umgegend. Dabei war sie so geizig, daß sie ihr eigenes Bett an einen Nachbar zur Benutzung für 50 Pfennig jede Nacht verlieh und aus den auf den Straßen zur Abfuhr bereit stehenden Müllkästen die etwa noch brauchbaren Abfälle heraussuchte und in ihrer Dachstube aufstapelte. Zwischen diesen Lumpen fand man noch eine Anzahl Schuldscheine versteckt. Da sich die Frau nicht das Geringste gönnte, dürfte in erster Linie mangelhafte Ernährung ihren Tod herbeigeführt haben.

G  
hiesiges  
ort ge-  
ds. Bl.  
n  
rmstr.  
n einige  
ort ein-  
rage 48.  
Bäder.  
uppen-  
bürge-  
sch ein-  
stein.  
5 Gramm  
0 Gramm  
zu 70 J  
gefüllt.  
flüch  
rofiger  
Sommer-  
gezeiten,  
eife  
adebeut-  
adebeuler  
ei:  
infabrik,  
ne  
linie  
en  
K  
nia  
theilen:  
ntwerpe  
uttgart.  
n,  
rg.  
te  
Oktober.  
22,2—14;  
Ritteilungen  
4 Uhr in  
8 56 ich.  
Kalt.)  
er, abends

**Württemberg.**

Reutlingen, 25. Okt. Am gestrigen Sonntag fand dahier die Herbstversammlung des Albvereins statt. Der Stuttgarter Frühzug brachte allmählich Hunderte von Alb-ausflüglern, von denen die Mehrzahl auf Station Weingen zu genugsamem Vergnügen die Wagen verließ. Vorstand Camerer warf einen Rückblick auf die Vereinsthätigkeit im vergangenen Jahr, die allenthalben größte Rührigkeit an den Tag lege. Auch künftig wolle der Verein rüstig, aber ruhig fortarbeiten. Namens des Heuberg-Baargaus bat Prof. Dr. Haag-Rottweil um kräftige Unterstützung des Lembergturnbaues. Es seien noch fast 1000 M. aufzubringen. Bei dieser Gelegenheit wird ausgesprochen, daß die Unterhaltung der Turmbauten Sache der Gane sei. Die Ausgabe der Blätter des Vereins wird für 1898 auf 24000 Exemplare bemessen. Die Ausgabe der prächtigen fünffarbigen Generalkarte wird 1898 fortgesetzt. Es kommen heraus Blatt 5, Stuttgart und 6, Ellwangen. Der vom Verein auf den Verbandstag Deutscher Touristen-Bereine nach Koburg entsandte Rechner Ströhmfeld erstattete sodann über die dortigen Verhandlungen und Beschlüsse eingehendes Referat. Man beschloß u. a., bei Regierung und Ständen in Verbindung mit dem deutschen Eisenbahn-Reformverein kräftig auf Vereinfachung und Verbilligung der Tarife hinzuwirken. Die Reutlinger Versammlung billigt die Zustimmung ihres Vertreters. — Von besonderer Wichtigkeit war die nun folgende Eisenbahntarifffrage. Vorstand Camerer, Rechner Ströhmfeld u. A. sprachen in längeren Ausführungen darüber. Der Vorstand teilte als Antrag des Ausschusses mit, es soll durch eine Eingabe maßgebenden Ortes auf Verbilligung und Vereinfachung des Personenfahrtarifs, sei es durch Einführung des verbesserten Kilometertarifs oder durch Herabsetzung der jetzigen Grundtarife, hingewirkt werden. Ströhmfeld hatte in längeren Ausführungen die Verschiedenartigkeit der deutschen Tariffäge, die Reformbestrebungen der Eisenbahnverwaltungen, unter denen die badischen und württembergischen in ihrer Bereitwilligkeit, den modernen Bedürfnissen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, rühmend voranzustellen sind, endlich die Reformthätigkeit der Vorkämpfer Jacob in Baden und Oberamtsarzt Dr. Mülberger in Crailsheim beleuchtet. Utopisch sei der Zonentarif, ideal als Ziel die Kilometermarke. Der Antrag des Ausschusses wurde hierauf mit lautem Beifall angenommen.

Stuttgart, 27. Okt. Baron v. Horn, um dessen Persönlichkeit sich während seines hiesigen Aufenthaltes ein Kreis von Abenteuerlichen Gerüchten gebildet, ist nicht, wie es hieß, umgekommen, sondern lebt herrlich und in Freuden in der Stadt Singapur, wo er sich den Namen eines Prinzen Zaro beigelegt. Die Nachricht, daß Herr v. Horn neuerdings wieder zu Geld gekommen, wird seine vielen hiesigen Gläubiger zweifellos interessieren.

Weinsberg, 29. Oktober. Die gestern Mittag im Ratsaal stattgefundene Weinmost-Versteigerung der Weingärtner-Gesellschaft hier war im Vergleiche gegen frühere Jahre sehr schwach besucht. Der Grund liegt wohl in dem geringen Quantum, welches heuer feilgeboten werden konnte, nämlich nur 150 hl gegen fern 830 hl und 1895 1270 hl. Die Steigerungslust war sehr flau.

In den Fürstl. Hohenslohe-Langenburg'schen Weinbergen bei Weikersheim beginnt die Weinlese erst am 1. November. Da die Weinberge noch vollständig bepflanzt sind, so haben die Trauben durch das so schöne Wetter der letzten Wochen noch sehr viel gewonnen. Der neue Wein kommt erst zur öffentl. Versteigerung, nachdem er im geheizten Gähkeller die fürmische Gährung durchgemacht hat.

**Ausland.**

Paris, 29. Okt. Die Erklärung des bekannten und allgemein geachteten Senators Scheurer-Kestner, daß der wegen Spionage verurteilte Hauptmann Dreyfus unschuldig sei, ruft in Paris eine begeisterte Erregung hervor.

Man wird ruhig abwarten müssen, ob dem Senator und seinen Freunden die Beweisführung gelingen wird. Die Franzosen müssen jedoch in erster Linie in unparteiischer Weise Nachforschungen anstellen, denn die zahlreichen Rechtsirrtümer der letzten Zeit beweisen jedoch, daß Menschen, selbst bei ihrer besten Urberzeugung, irren können.

In der französischen Hauptstadt ist nur noch eine Ruine von der wilden Thätigkeit der Kommunisten und ihrer Petroleusen übrig, nachdem die Ruinen des Tuilerien-Palastes gänzlich dem Erdboden gleich gemacht sind; es ist das Palais am Quai d'Orsay, worin 1870 der französische Rechnungshof sich befand. Die Orleans-Bahn will ihren Bahnhof, der bis jetzt ziemlich weit draußen an der Peripherie der Stadt liegt, bis in die Mitte der Stadt herein zu diesem Palais entlang der Seine führen und an der Stelle der Ruine einen prachtvollen Bahnhof errichten, der bis zur Ausstellung im Jahre 1900 fertig sein soll. Die Mehrheit der Deputiertenkammer ist dem Projekt durchaus geneigt, die Ruine ist eben doch etwas häßliches und überdies will die genannte Bahngesellschaft über 7 1/2 Millionen dafür bezahlen. — Einer der kommenden Männer Frankreichs, der schon bei der letzten Präsidentenwahl wohl stark in den Wurf gekommen war, Waldeck-Rousseau hat kürzlich in Reims eine Rede gehalten, worin er die Möglichkeit einer Koalition in der Deputiertenkammer zum Sturze des Ministeriums als vorhanden darstellte, für diesen Fall aber eine Auflösung der Kammer forderte, da nur ein stabiles Ministerium alle Beamtenverhältnisse u. übersehen und so Ersparnisse durchführen könne, welche für Frankreich dringend nötig seien. — Der französische Handelsminister Bouche hat in Nancy eine Rede gehalten, worin er vom Reichsübergessen und Immerhoffen sprach und so in ganz auffälliger und für einen aktiven Minister eigentlich unmöglicher Weise der Revanche-Idee Ausdruck gab. Ob der Vorgang zu Vorstellungen seitens der deutschen Botschaft führen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls zeigt er, daß wir Deutschen in unseren militärischen Rüstungen nicht nachlassen dürfen.

Die Kolonialgruppe der französischen Deputiertenkammer hat sich für Genehmigung des deutsch-französischen Logo-Abkommens ausgesprochen. Dagegen beschloß sie, bezüglich der schwebenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und England wegen der Ländereien am Nigerbogen, den Minister Hanotaux zur energischen Wahrung der dortigen Rechte Frankreichs aufzufordern.

Die italienische Regierung hat beschlossen, zwei neue Kriegsschiffe erster Klasse, die je 28 Mill. Lire kosten sollen, bauen zu lassen.

Die Verhandlungen zu einem definitiven Friedensschluß zwischen der Türkei und Griechenland sind in Konstantinopel nunmehr an einem sogenannten toten Punkt angelangt. Vor dem König hatten die Griechen bei etwaigen Prozessen mit den Türken im ganzen türkischen Reich eine besondere Gerichtsbarkeit, welche ihnen die Pforte nicht mehr einräumen will. Die griechischen Unterhändler haben die Vermittlung der Vorkämpfer der Großmächte angerufen, aber wenn die Türken fest auf ihrem Standpunkte verharren, werden sich die Griechen fügen müssen. Zur Lösung der kretischen Frage hat die Pforte ihre Vorschläge in folgende Punkte zusammengefaßt: Vollständige Autonomie der Insel unter Souveränität des Sultans, Ernennung des Generalgouverneurs, der türkischer Unterthan, wenn auch christlicher Religion sein soll durch den Sultan, Garantie des Lebens und des Eigentums der muslimanischen Bevölkerung Kretas, Aufrechterhaltung von türkischen Garnisonen und Belassung türkischer Kriegsschiffe an den Punkten der Insel, wo sie nötig seien, Ausübung aller Rechte der Verwaltung und Justiz im Namen des Sultans, Zahlung eines festen Jahrestributs an die Türkei und Hebehaltung der türkischen Flagge für alle kretischen Handelsschiffe. Nach der Äußerung eines Botschafters in Konstantinopel soll die

kretische Frage binnen Monatsfrist gelöst sein. Wie aber die Großmächte sich zu diesen türkischen Vorschlägen stellen, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

In Washington haben vergangene Woche die Konferenzverhandlungen zwischen den Vertretern Nordamerikas Russlands und Japans zur Regelung der Streitfrage der Robbenfischerei im Behringsee begonnen. England ist dieser Konferenz grollend ferngeblieben, da es die Interessen Russlands und Japans im Behringsee nicht anerkennen will.

Aus Belgien, 28. Okt. In der Ortschaft Bois de Villiers wurde, wie aus Brüssel berichtet wird, der zweiundzwanzigjährige Hausbesitzer Diet, seine Frau und seine Tochter von einer Räuberbande erdrückt und beraubt. Die Räuber, von denen bisher keine Spur zu finden ist, raubten eine große Summe Bargeld.

Kurdische Greuel. Die Kurden überfielen in den persischen Grenzprovinzen zahlreiche christliche Dörfer. Mehrere Hundert Christen sind getötet worden. Russland hat dagegen protestiert. Daß Russland der Türkei gegenüber als Schutzmacht der persischen Christen austritt (die bekanntlich meist von amerikanischen Missionaren bekehrt worden sind) ist bezeichnend für die Lage im Orient.

**Reformationsfest.**

Dein Wort ist unsern Juges Leuchte,  
Auf unserm Wege ist's ein Licht,  
Wenn wir in seinem Scheine wandeln,  
So fehlen wir des Lichtes nicht;  
Ihr Pilger, die ihr schweren Hergens  
Durch Wüstenei und Wildnis reist,  
Folgt nur vertrauensvoll den Pfaden,  
Die euch das Wort der Wahrheit weist.

Es ist das Wort euch doch nicht fern,  
Zu euren Füßen leuchtet's ja,  
Und wenn ihr treulich darauf achtet,  
So bleibt es euch beständig nah;  
Kein Dunkel giebt's, das es nicht leuchtet,  
Kein Schatten ist, der ihm nicht weicht,  
Auch ist kein Stern am weiten Himmel,  
Der nicht vor seinem Glanz erbleicht.

Wohlan, wir ziehn im Licht des Wortes,  
Wir wollen keinen heßern Schein;  
Nur frohlich weiter! Denn wir werden  
Schon auf dem rechten Wege sein;  
In aber leuchte, Licht von oben,  
Wir freundlich leucht am dunkeln Ort,  
Und wenn eini' meine Augen brechen,  
So leuchte mir im Herzen fort!

**Telegramme.**

Berlin, 29. Okt. Nachdem der Bundesrat seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen hat, wird demnächst der Entwurf der Militärstrafprozessordnung zur Beratung und Beschlussfassung gelangen. Damit ist die Vorlage des Entwurfs an den Reichstag gesichert. — Der Kaiser stattete heute Nachmittag vor der Abreise nach Pöbenberg dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Darmstadt, 29. Okt. Der Zar und die Zarin reisten heute Vormittag 10 Uhr ab, von dem Großherzog und der Großherzogin nach dem Bahnhof geleitet, wo die übrigen Fürstlichkeiten bereits sämtlich eingetroffen waren.

Eisenach, 29. Okt. Das russische Kaiserpaar ist pünktlich hier eingetroffen. Der Großherzog und der Erbgroßherzog begaben sich in den kaiserlichen Wagen. Der Großherzog überreichte der Kaiserin einen prachtvollen Blumenstrauß. Nach 20 Minuten reiste das Kaiserpaar weiter.

Karlsruhe, 29. Okt. Nach den letzten Wahlnachrichten haben die Nationalliberalen Lörrach-Land behauptet, Heidelberg-Land hat dagegen antisemitisch gewählt. Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnis der Wahlen wird die Zweite Kammer sich folgendermaßen zusammensetzen: 27 Nationalliberale, 21 Zentrumsmitglieder, 5 Sozialdemokraten, 5 Demokraten, 2 Konservative, 2 Antisemiten und 1 Freisinniger.

**Mit einer Beilage.**

